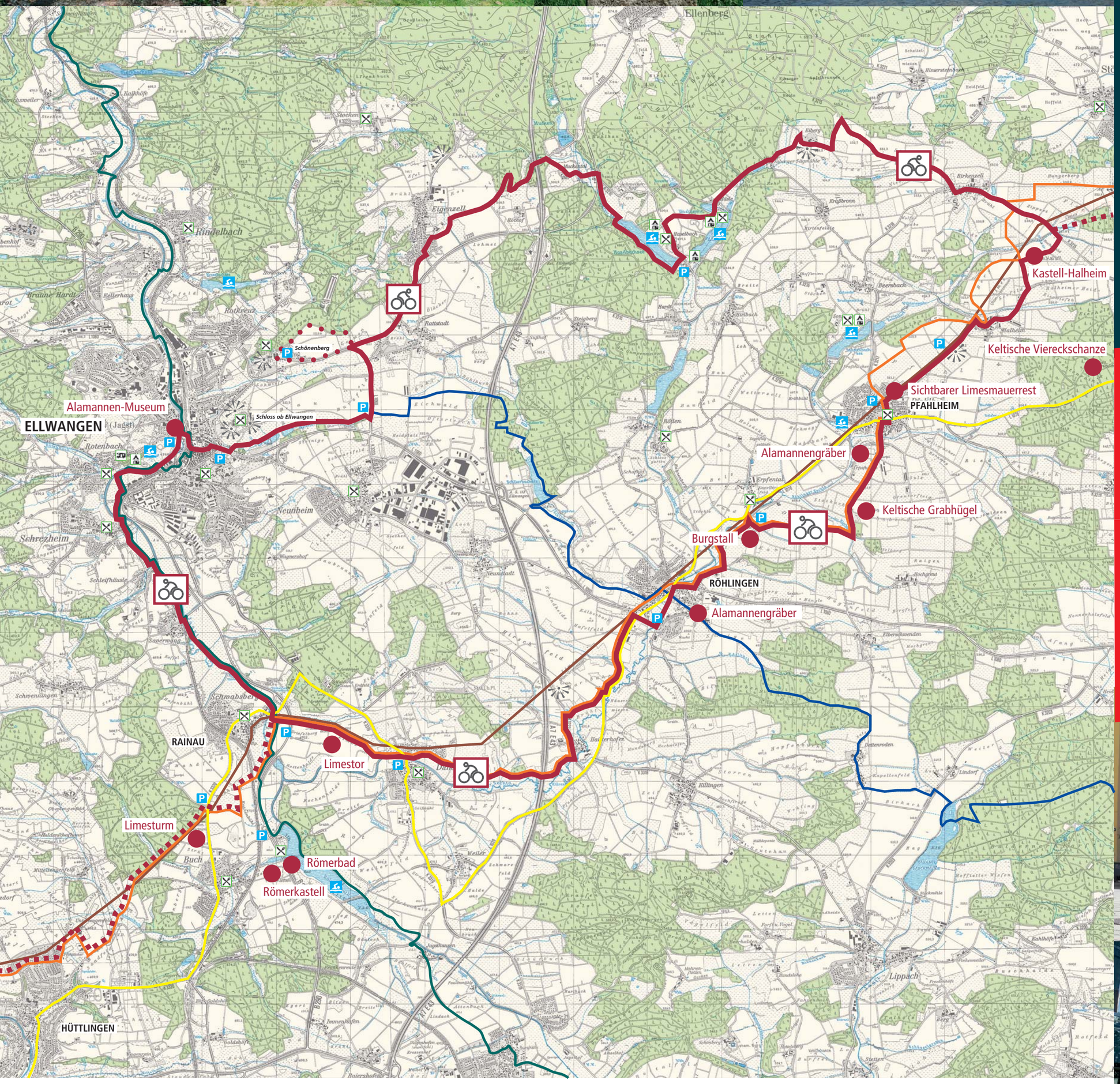



Im Juli 2005 wurde der 550 km lange Obergermanisch-Raetische Limes aus der Römerzeit, der von Rheinbrohl am Rhein bis nach Eining an der Donau führt, in die Liste der Welterbestätten der UNESCO aufgenommen. Es handelt sich um die archäologischen Zeugnisse der ehemals militärisch überwachten Außengrenze der römischen Provinzen Obergermanien (Germania superior) und Rätien (Raetia). Von den 164 Kilometern des Limes in Baden-Württemberg entfallen rund 60 auf den Ostalbkreis, davon verlaufen elf Kilometer auf der Gemarkung der Stadt Ellwangen (Jagst). Die Teilorte Pfahlheim und Röhlingen liegen direkt auf dem Limes. Das Prädikat Welterbe verpflichtet die Anrainergemeinden am Limes, dieses archäologische Denkmal in Zukunft verstärkt zu schützen.

Der Ellwanger Limesradrundweg wurde im Rahmen des Projekts „Inwertsetzung und Erlebbarkeit der Limesregion in Ellwangen“ 2012 neu geschaffen und passt sich hervorragend in die bereits am Limes vorhandene touristische Infrastruktur ein. Hierzu zählen: das 2005 zum Archäologischen Park erweiterte Limesmuseum in Aalen, in dem die Grundlagen zur Geschichte des Limes vermittelt werden, das Limestor in Dalkingen, der Neubau des römischen Wachturms in Rainau-Schwabsberg, die original erhaltene Limesmauer in Pfahlheim sowie das Römerkastell von Halheim.

- Limes Rad-Rundweg Ellwangen
- Limes-Verlauf
- Deutsche Limesstraße
- Deutscher Limesradweg
- Limeswanderweg
- Albvereinsweg Ellwangen – Baldern
- Kocher-Jagst-Radweg
- Hinweis auf Limes / Alamannen / Kelten
- Parkplatz
- Aussichtsstelle
- Badeplatz
- Campingplatz
- Gaststätte

Entlang des Limes Rad-Rundweges gibt es Übernachtungsmöglichkeiten

## 2026 findet die Landesgarten-schau in Ellwangen statt.

Die bis dahin anfallenden Bauarbeiten können auch die Radwege betreffen, sodass Streckenverlegungen notwendig sind.

Bitte informieren Sie sich bei der Tourist-Information oder unter www.ellwangen-tourismus.de/radfahren/aktuell/ über den aktuellen Streckenverlauf Ihrer geplanten Tour.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Hier finden Sie aktuelle Informationen zum Streckenverlauf:

Tourist-Information
Marienstraße 1
73479 Ellwangen
Tel. 07961 84-303
tourist@ellwangen.de

facebook.com/TourismusEllwangen

instagram.com/tourismus_ellwangen

www.ellwangen-tourismus.de

Ein Stück Schwäbische Alb!

STADT ELLWANGEN

Druck: 100 03 23 / info@mbw-werbung.de

# Den Ellwanger Limes per Rad entdecken

www.ellwangen-tourismus.de

# Limesradrundweg

**Streckenlänge:** 42 km
**Höhenunterschied:** 120 m
**Höhenmeter:** 330 m
**Fahrzeit:** ca. 4 Stunden
**Start:** Ellwangen Schießwasen, weitere Parkplätze entlang der Strecke

**Streckenbeschreibung:**
Vom Schießwasen (Telefonzelle) führt die Tour nach rechts entlang der Jagst bis nach Schrezheim. Links am Weg liegt die Antoniuskapelle mit einem schönen Fayencealtar. Auf dem Kocher-Jagst-Radweg geht es weiter bis nach Schwabsberg, wo man die Straße überquert und nach links zum Limestor, das in einem Glashaus zu sehen ist, fährt.
Die Route führt am Limestor vorbei bis Dalkingen, über die Hauptstraße und links in die Sechtasstraße, die in einen Feldweg mündet. Der Weg unterquert die Autobahn A7 und folgt der Röhlinger Sechta bis nach Haisterhofen. Nun geht es durch den Ort, an der Ursulakapelle mit einer schönen Brunnenschale vorbei, und ca. 300 m nach dem Ortsende bei einem Brunnen rechts ab bis nach Röhlingen. Man folgt der Hauptstraße nach rechts bis kurz vor das Ortsende. Dieser Abschnitt durch Röhlingen führt direkt auf dem Limes entlang.
An der Dietersbacher Kapelle (Rastplatz unter Bäumen) geht es nach links bis zur ersten Kreuzung. Dort links halten und dem Weg bis Erpfental folgen. Von der Biegung bis nach Erpfental führt der Weg genau auf dem Limes entlang. An der Weggabelung bei Erpfental ist rechts ein Burgstall zu sehen. Der Weg geht nun scharf rechts bergauf und kurze Zeit später nach links wieder den Berg hinauf. Am Waldrand nach links und ca. 250 m später befindet sich auf der rechten Seite ein Grill- und Picknickplatz (im Wald keltische Grabhügel). Der Weg führt leicht bergauf nach Pfahlheim bis zur Hauptstraße, dort rechts und gleich darauf nach links Richtung Beersbach fahren. An der nächsten Kreuzung rechts nach Halheim. Hier befinden sich auf der rechten Seite Reste der Limesmauer und ein Picknickplatz.
Von hier aus folgt man der Straße, die direkt auf dem Limes verläuft, nach Halheim. Auf der Höhe des Wasserbehälters hat man einen guten Ausblick auf den Verlauf des Limes. Die Tour führt durch den Ort, weiter der Straße entlang bis ein Feldweg links zum Kastell Halheim abzweigt.
Der Radweg geht am Kastell vorbei und trifft auf die Straße K 3215. Hier stößt man auf den Radweg „Grüner Pfad", dem man nach links über Birkenzell (Picknickplatz) bis zur Straßenkreuzung nach Eiberg (Bushaltestelle) folgt. Hier links ab, die steile Abfahrt hinunter zur Eiberger Sägmühle und weiter bis nach Häsle. Nun Richtung Haselbach bis zur Hauptstraße (Campingplätze). An den Campingplätzen links und ca. 200 m später bei der Schranke nach rechts auf den Damm des Haselbachsees abbiegen.

An den Seen Häsle und Haselbach, die zum Ellwanger Seenland gehören, besteht Bademöglichkeit.

Am Ende des Damms nach rechts und am See entlang bis zum Ende. Rechts halten und dann wieder links abbiegen und weiter bis zur L 2220. Die Straße überqueren und durch Muckental bis man auf eine alte Landstraße trifft. Hier geht die Tour links ab und den Berg rechts hinauf nach Eigenzell.
(Am Waldende: Alternativroute nach rechts bis zum Sportplatz, links abbiegen – sehr schöne Aussicht auf die Region bis zur Schwäbischen Alb – und auf der Straße durch Eigenzell bis zum Ortsende.)
Man folgt der „Alten Landstraße" bis nach Eigenzell zur Hauptstraße, biegt links ab und am Ortsende rechts auf den Radweg nach Ellwangen. Auch hier bietet sich ein herrlicher Ausblick in die Region zu den Ellwanger Bergen und dem Albtrauf.
Nach Rattstadt an der Straßenkreuzung (Abstecher zur Wallfahrtskirche Schönenberg) geht die Tour nach links, überquert die Straße und folgt dieser bis zum Sportplatz. Hier die Straße überqueren und geradeaus dem Weg nach Ellwangen über die Schlossweiher folgen. (Kurz nach dem Sportplatz: Abstecher zum Schloss – nach rechts dem Grünen Pfad folgen.)
Nach der Schranke links zwischen den Häusern durch und rechts in die Schlossvorstadt. Nun immer geradeaus durch die Innenstadt zurück zum Schießwasen.

# Sehenswürdigkeiten

## Schrezheim
**St. Antonius-Kapelle**
Ein Fayencealtar aus der Schrezheimer Manufaktur, 1773–1774 gefertigt, ziert den linken Seitenaltar.

## Dalkingen
**Limestor**
Das Limestor bei Dalkingen ist ein einmaliges Bauwerk an der gesamten Limesstrecke zwischen Rhein und Donau.

An dieser Stelle, wo ein wichtiger Verkehrsweg nach Norden den Limes überschreitet, errichteten die Römer zunächst einen einfachen Wachtturm und später ein etwa 15 x 15 m großes Torgebäude, das zur Überwachung des Limesdurchgangs diente. Dieses Gebäude erhielt in Zusammenhang mit dem Germanenkrieg des Kaisers Caracalla im Jahr 213 n. Chr. einen Vorbau in Gestalt eines Ehrenbogens, der auf der Südseite über eine Prunkfassade verfügte. Bei den Ausgrabungen wurden Reste einer bronzenen Kaiserstatue gefunden, die heute im Limesmuseum in Aalen ausgestellt sind.

## Haisterhofen
**St. Ursula-Kapelle von 1702 mit Brunnenschale**

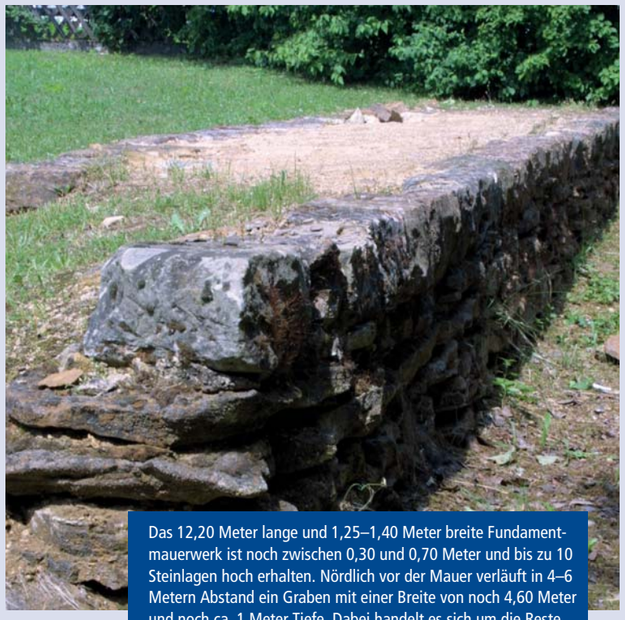
## Röhlingen
**Dietersbacher Kapelle**
Im Jahr 1462 erstmals erwähnt, bildete die Kapelle das Zentrum einer Marienwallfahrt, die bis weit ins 19. Jahrhundert großen Zuspruch fand. Die Innenausstattung geht weitgehend auf das Rokoko zurück.
**Alamannengräber**
1927 wurden beim Bau des katholischen Pfarrhauses an der Stelle der alten, 1900 abgerissenen Kirche in zwei Metern Tiefe fünf alamannische Gräber aus dem 6./7. Jahrhundert n. Chr. mit Toten-bäumen entdeckt.

## Erpfental
**Burgstall**
Südwestlich des Ortes liegt ein künstlich aufgeschütteter 5 ½ Meter hoher Hügel als Rest einer mittelalterlichen Turmhügelburg. Auf seiner Ostseite sind Spuren eines Ringwalles sichtbar. Solche Burgen des niederen Adels waren aus Holz gebaut.

## Pfahlheim
**Keltische Grabhügel**
Auf dem Ihnberg, 1,2 km südwestlich von Pfahlheim, liegt ein hallstattzeitliches Gräberfeld der Zeit um 800–500 v. Chr. mit etwa 30 Grabhügeln, die zu verschiedenen Zeiten angegraben worden sind. Die Funde, darunter Keramikgefäße, ein eisernes Schwert, eine Bronzenadel, ein Bronzeohrring und eine Bernsteinperle, befinden sich heute im Landesmuseum Württemberg in Stuttgart, im Museum für Vor- und Frühgeschichte Berlin sowie in der Sammlung des Instituts für Ur- und Frühgeschichte der Universität Tübingen.
**Alamannengräber**
Auf dem Mühlberg, 0,6 km südlich von Pfahlheim, liegt ein alamannisches Gräberfeld der Zeit um 600–700 n. Chr. mit mindestens 49 Gräbern, die etwa 60 bis 80 Bestattete bargen und bereits am Ende des 19. Jahrhunderts untersucht und ausgegraben wurden.
Der hohe Anteil an Reitergräbern, jeder dritte hier bestattete Mann war mit Reitzubehör bestattet, sowie die qualitätvolle Beigabenausstattung legt nahe, dass es sich um einen Bestattungsplatz adliger Alamannen handelt, die über weitreichende Fernbeziehungen verfügten.

Die reichhaltigen Funde befinden sich heute im Landesmuseum Württemberg in Stuttgart, im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg, im Museum für Vor- und Frühgeschichte Berlin, in der Eremitage in St. Petersburg (als Teil der sog. Beutekunst) sowie im Schlossmuseum Ellwangen (nicht ausgestellt). Die zugehörige Siedlung ist aufgrund neuer Keramikfunde nördlich des Weiherbachs im Bereich eines mittelalterlichen Burgstalls rund 200 Meter südlich der Kirche von Pfahlheim zu lokalisieren.
Noch vor der Entdeckung des alamannischen Gräberfeldes am Mühlberg wurden 1876 am Rennweg, 1 km südöstlich von Pfahlheim, weitere Alamannenfunde der Zeit um 600 n. Chr. geborgen, als ein Pferd beim Pflügen in ein Holzkammergrab einbrach. Die Funde, darunter die mit der Darstellung zweier Engel verzierte Vorderseite eines Holzkästchens aus Lindenholz sowie mehrere gedrechselte Holzzapfen und Bruchstücke eines Tongefäßes, gelangten ins Landesmuseum Württemberg in Stuttgart, wo das Holzkästchen heute als einer der Spitzenfunde aus alamannischer Zeit ausgestellt ist. Es wird angenommen, dass dieses Grab zu einer weiteren Alamannensiedlung in der Flur „Sulz" etwa 200 Meter westlich der Fundstelle gehörte.

**Limesmauerrest**
1987 wurden bei Baumaßnahmen in Flur „Kleinfeldle" an der Kastellstraße in Pfahlheim Reste der römischen Limesmauer aus dem 2. Jh. n. Chr. entdeckt. Das konservierte Mauerstück stellt eines der wenigen im freigelegten Originalzustand sichtbaren Teilstücke der „Teufelsmauer" in Baden-Württemberg dar.



Das 12,20 Meter lange und 1,25–1,40 Meter breite Fundamentmauerwerk ist noch zwischen 0,30 und 0,70 Meter und bis zu 10 Steinlagen hoch erhalten. Nördlich vor der Mauer verläuft in 4–6 Metern Abstand ein Graben mit einer Breite von noch 4,60 Meter und noch ca. 1 Meter Tiefe. Dabei handelt es sich um die Reste des Limesgrabens, der dem Mauerbau voranging. (Südlich der Mauer fanden sich bis über einen Meter tief in den Fels getriebene Pfostengruben von Holzgebäuden älterer, wohl frühkeltischer Zeit (Hallstattzeit, 6. Jahrhundert v. Chr.).)

## Halheim
**Kastell Halheim**
Etwa 1,2 km nordöstlich von Halheim liegt in der Flur „Buschelacker" („Buschel"= süddeutsch für Burgstall) das Kastell Halheim, das schon seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts als römische Siedlung bekannt ist. Das Kastell bildet ein Quadrat mit abgerundeten Ecken (Seitenlänge 80–82,5 m). Eine Buschhecke, die auf dem Schuttwall der Mauer wächst, kennzeichnet die Schanze als eindrucksvolles Bodendenkmal.

Die Befestigung liegt auf einer leichten Erhebung südlich des Sonnenbachs etwa 35 Meter südlich des Limes, der hier einen auffälligen Knick nach Norden aufweist. In der Mauer wurde an der Nord- und Südseite je ein Tor freigelegt, die Ecken und die Mitte der Ost- und Westseite werden von je einem rechteckigen Turm verstärkt. Um die Anlage verläuft ein Spitzgraben von 6,5 Metern Breite und 1,1 Metern Tiefe. Südlich des Kastells wurden in der Flur „Hornfeld" weitere Mauerzüge freigelegt, die vermutlich zur Zivilsiedlung (Kastellvicus) gehören. Ein im Jahr 2012 errichtetes Kastellmodell basiert auf neuen geophysikalischen Messungen des Landesamtes für Denkmalpflege und vermittelt einen guten Eindruck davon, wie das Kastell in römischer Zeit aussah. Die Innenbebauung wurde dabei der des besser erhaltenen Kastells Hesselbach im Odenwald nachempfunden. Das Halheimer Kastell gehört zur kleinsten Gruppe der Kastellanlagen am Obergermanisch-Raetischen Limes. Die stationierte Einheit von 100–200 Mann (numerus) hatte eine Limesabschnitt zu überwachen. Die wenigen Kleinfunde, darunter ein Waffenhort an der Nordmauer mit rund 700 eisernen Pfeilspitzen und Bogenbeschlägen, ferner ein aus Bronze gegossener Kerzenhalter in Form einer menschlichen Hand aus dem Kastellvicus, legen eine Errichtung frühestens unter Kaiser Hadrian nahe, welcher von 117–138 n. Chr. regierte. Nach der Aussage von Münzfunden bestand das Kastell mindestens bis zur Mitte des 3. Jahrhunderts n. Chr. und wurde spätestens 260 n. Chr. aufgegeben. Vermutlich führte entlang der Limesmauer vom Kastell Rainau-Buch bis hierher eine Grenzstraße, die außerdem weiter zum Kastell Ruffenhofen in Bayern führte.

## Ellwangen
**Wallfahrtskirche Schönenberg**
1683 erbaut nach dem Vorarlberger Münsterschema mit bedeutender Innenausstattung und Stuckaturen. Über dem Chor befindet sich eine große Weihnachtskrippe (ganzjährig). Eine Lindenallee mit 15 Stationskapellen führt als Wallfahrtsweg zur Kirche.
**Schloss ob Ellwangen**
Entstanden aus einer mittelalterlichen Burg wurde es 1603 zum Vierflügelschloss umgebaut und später barockisiert. Das Schloss diente den Fürstpröpsten als Residenz. Sehenswert: Innenhof, Treppenhaus und Museum.
**Ellwanger Schlossweiher**
Das Naturschutzgebiet Schlossweiher ist ein Juwel aus der Zeit mittelalterlicher Weiherwirtschaft. Alte hohe Eichen umgeben die vier am Fuß des Schlossbergs gelegenen Weiher. Vor dem Röhrichtsaum schwimmen gelbe Teichrosen und die seltenen weißblühenden Glänzenden Seerosen.
**Historische Innenstadt**
Die über 1200-jährige Stadt mit beeindruckenden Kirchen und stolzen Bürgerhäusern lädt zur Erkundungstour ein. Sehenswert: Basilika St. Veit am Marktplatz, ein bedeutender spätromansicher Bau mit Krypta und Kreuzgang, Ev. Stadtkirche mit herausragenden Fresken.

**Alamannenmuseum**
Archäologische Funde aus ganz Süddeutschland bieten einen Überblick über fünf Jahrhunderte alamannischer Besiedlung. Originalfunde, Inszenierungen und interaktive Medien regen zum Anfassen und Mitmachen an.